



Abb. 202. Kirche und Kloster der Klarissen. 1740.

Am 28. August 1659 konnte das Gotteshaus mit vier Altären geweiht werden. Über die Baumeister lesen wir nirgends etwas Gesichertes, aber einen authentischen Bauplan (Abb. 201) bekommen wir auf dem Umweg über Paris zu Gesicht. Nach der Aufhebung des Ordens 1773 kaufte der französische Gesandte am Quirinal im vormals römischen Kolleg nicht weniger als fünf Bände von Grundrissen jesuitischer Kirchen- und Kollegienbauten auf, deren erster allein 208 Stücke umfaßte, im ganzen waren es 1222 Nummern, die nunmehr in der Pariser Nationalbibliothek verwahrt sind. Der deutschböhmisches Laienbruder Josef Wenzel beschaffte sich vor 1907 Photokopien der Originale. Judenburg ist mit vier Stücken vertreten. Generalarchivar S. J. P. Josef Teschitel verschaffte mir liebenswürdigerweise Kopien. Die des Originalkaufvertrages vom 5. August 1773 und einen älteren Judenburger Riß habe ich in der Festschrift für Hofrat Dr. Popelka veröffentlicht, hier bringe ich den Grundriß vom Parterre des Kollegiums. Er umfaßt 26 Räume, Nr. 6 zeigt das Templum, die Kirche, heute durch käuflichen Erwerb Stadthalle.

Am Fronleichnamstag 1670 brach in der Stadt ein verheerender Brand aus. Einer Schilderung vom 20. Juni 1670 zufolge hatte eine Bürgerin „ain Pfan Schmalz zum Einbrennen vber das Feuer gesezt vnd ist derweill zum Brun Sallat waschen gangen“, innerhalb vier Stunden ward „die ganze Stat Judenburg zu Aschen vnd zu einem Stainhauffen“, Stadtpfarrkirche, Franziskanerkloster und Burg und 130 Bürgerhäuser brannten nieder. In der ersteren fiel „das gewölb in Chor völlig nider“. Zum Wiederaufbau widmete das Land 8000 fl, die Franziskaner erhielten 6000 fl. Die Nachbarpfarren widmeten 296 fl, Kaplan Schmidt erhielt vom Salzburger Konsistorium eine Sammlungserlaubnis für das „In- vnd Ausland“.

Am 25. September 1674 bat Stadtpfarrer Stainschitsch den Salzburger Metropolitum um die persönliche Konsekration von vier neuen Glocken; sollte ihm dies nicht möglich sein, möge er dem Abt von St. Lambrecht die Weiheerlaubnis erteilen, denn dieser sei „Vnseres Kirchen Gebeu größter Patron vnd Benefactor“. Daraus darf man wohl herauslesen, daß der Abt seinen Baumeister Domenico Sciassia mit dem